

„Disney Dreams!“ aus religionswissenschaftlicher Sicht

Angaben zur Verfasserin/zum Verfasser

Lena Gerny

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	II
1 Wissen über das gewählte Thema vor der Exkursion und Erwartungen an die Exkursion	3
2 Fachwissenschaftlicher Teil.....	4
3 Bezug des fachwissenschaftlichen Teils zum Disneyland Park	6
4 Reflexion des Bezugs	9
5 Wissen über das gewählte Thema nach der Exkursion	9
6 Wissen über das Themenfeld Religion allgemein sowie geförderte Kompetenzen nach der Exkursion.....	10
7 Reflexion der Exkursion als Ganzes	11
8 Quellen.....	13

1 Wissen über das gewählte Thema vor der Exkursion und Erwartungen an die Exkursion

Disney Dreams – eine Show am Abend im Disneyland Paris. Sie ist weltweit bekannt, viele Videos darüber sind im Internet verbreitet. Doch wie läuft sie wirklich ab? Vor der Exkursion ist bekannt, dass jeder an der Show teilnehmen kann – ob alt oder jung, ob klein oder groß.

Die religionswissenschaftlichen Aspekte in dieser Show zu erkennen und zu reflektieren, fällt mir im Vorhinein sehr schwer. Diese Show muss die Menschen so sehr faszinieren, dass sie sich diese unabhängig von den Wetterbedingungen immer wieder anschauen. Jeder, der an diesem Tag im Park unterwegs ist, kann die Show besuchen und Teil von ihr werden. Jeder kann kommen. Jahr für Jahr besuchen Millionen von Menschen das Disneyland und schauen sich die Show am Abend an. Bei dieser Show am Abend handelt es sich um ein Event, das sich im Spannungsfeld zwischen Masse – Gemeinschaftlichkeit – Emotionen bewegt. Viele Menschen kommen zusammen, die Masse geht in etwas Größerem auf, alle schauen gemeinsam die Show an. Von der Exkursion erwarte ich, dass ich die religionswissenschaftlichen Aspekte während der Show erkenne und reflektieren kann. Des Weiteren erwarte ich, das Spannungsfeld zwischen Masse – Gemeinschaftlichkeit – Emotionen – Religion zu spüren.

Darüber hinaus bin ich sehr gespannt darauf, die Emotionen sowohl selber zu spüren als auch die Emotionen der anderen Besucher zu beobachten. Ich freue mich darauf, diese einmalige Show selber live zu erleben.

2 Fachwissenschaftlicher Teil

Das Disneyland in Paris – seit dem Jahr 2008 besuchen jährlich rund 4 Millionen Menschen die Walt Disney Studios und 11 Millionen das Disneyland, das sind zusammen rund 15 Millionen Menschen jährlich. (vgl. Fuchs 2016, 2) Deswegen spielt das Spannungsfeld zwischen Masse, Event und Religion eine wichtige Rolle. Zuerst werden die einzelnen Begriffe erklärt. Für den Begriff „Masse“ hat Canetti vier Merkmale herausgearbeitet. (vgl. Canetti 1992 zit. in Fuchs 2016, 3) Zum einen das Wachstum, das Bedürfnis des eigenen Wachstums – in diesem Fall von Disney Dreams –, dass die Masse der Zuschauer nach und nach wachse. Das zweite Merkmal umfasst die Gleichheit, darunter versteht man den Wunsch ein besonderes Highlight im Sinne von Gemeinschaft zu erleben. Die Menschen erleben die Show wunschgemäß gemeinsam. Das dritte Merkmal ist die Dichte der Zuschauer während der Show und der vierte und letzte Punkt ist die Richtung. Die Zuschauer verfolgen eine gemeinsame Richtung, sie verfolgen alle das gleiche Ziel: die abendliche Show im Disneyland.

Dabei ist wichtig, dass das erste Merkmal ausgeklammert werden muss, da nur eine begrenzte Zahl an Besuchern die Show bewundern können. (vgl. Fuchs 2016 3ff.) Merkmal eines Events ist zum einen das finanzielle Interesse: die Kunden sollen sich eine Eintrittskarte für das Disneyland kaufen. Zum anderen passiert ein Event nicht für eine Person alleine, sondern er geschieht im Verbund. Viele Zuschauer schauen sich die Show gemeinsam an, dies soll zur Vergemeinschaftung anstiften. Bei einem Event äußern die Menschen ihre Sehnsucht nach Vergnügen und nach Unterhaltung. Die Teilnahme an der Show ist freiwillig; niemand muss, jeder darf dabei sein. Die Menschen erleben etwas Außeralltäglichen, etwas Emotionales. (vgl. Fuchs 2016, 6ff.)

Die Definition von Religion im Duden lautet: Gemeinschaft (meist von einer größeren Gemeinschaft angenommener) bestimmter, durch Lehre und Satzungen festgelegter Glaube und sein Bekenntnis. (vgl. www.duden.de) Wenn man den Begriff Religion definieren will, muss man die Funktionen einer Religion beachten. Franz-Xaver Kaufmann hat sechs Funktionen einer Religion definiert. Erste Funktion ist die Affektbindung oder Angstbewältigung; die Religion ist in der Lage, einem Individuum die Angst zu nehmen. Die zweite Funktion ist die Handlungsführung im Außeralltäglichen. Religion macht es möglich, Menschen – unter anderem mit Ritualen – zusammenzuführen, die den Alltag überschreiten.

Die dritte Funktion ist die Kontingenzbewältigung. Darunter versteht man, dass der Betroffene als Person gewollt ist, dass er kein Zufall ist, diese Sichtweise vertritt nur das Christentum. Die vierte Funktion ist die Funktion der Distanzierung. Man nimmt Abstand von der Welt. Die fünfte Funktion ist die Kosmisierung von der Welt. Die Sinnlosigkeit und das Chaos der Welt werden ausgeschlossen. Die letzte und sechste Funktion ist der Gesellschaftszustand; darunter versteht man das Zusammenleben der Menschen mit der Religion. (vgl. Kaufmann 1989, 84ff.)

Religionswissenschaft beschäftigt sich mit der Kulturwissenschaft, wird jedoch nicht durch einen eigenen Objektbereich ausgezeichnet. (vgl. Müller/Schmidt 2013, 33) Religionswissenschaft beschäftigt sich mit drei verschiedenen Fragen. Die funktionale Fragestellung vermeidet es Werte und Wahrheiten zu untersuchen. Ihre Funktion ist es, die Wirkungen von Annahmen, Diskursen und Institutionen zu untersuchen, die eine Gesellschaft prägen. Die hermeneutische Fragestellung untersucht die semantischen Gefüge kultureller Ausprägung, das Verhältnis zwischen den Neuformierungen individueller und sozialer Identitäten. Die letzte Fragestellung ist die komparatistische Perspektive. Sie lässt Untersuchungen zu, die für das Verstehen der Besonderheiten einer Kultur wichtig sind. Diese drei Fragestellungen hängen zwar nicht eng miteinander zusammen, passieren aber im Wechselbezug zueinander. Die Religionswissenschaft beschäftigt sich mit Fragestellungen wie „Was sind Kulturen?“ „Was sind Religionen?“ oder „Wie entsteht in kulturellen Kommunikationen das Eigene – das Andere – das Fremde?“ (vgl. Müller/Schmidt 2013, 36ff.)

Alle Menschen sind auf der Suche nach Gesinnungsfreunden, nach Menschen mit denen man gemeinsam etwas Außergewöhnliches erleben kann. Manche Menschen finden diese Freunde und dadurch das Erlebnis des Außergewöhnlichen im Glauben, in einer Kirchengemeinde. Doch vor allem für viele junge Menschen ist dieser Zugang eher fremd. Sie suchen sich ihr eigenes Event, eine Sozialgestalt individualisierter Religion. Jeder Mensch kann für sich selber entscheiden, welche Nähe und Distanz er wählt, dadurch wird die Religion zum Live-Erlebnis. Der Mensch ist ein Teil davon, die Religion wird dadurch zu einem Erlebnis, dass man live miterlebt. (vgl. Hobelsberger 2006, 53ff.) Die Events – egal in welcher Form und egal wo sie stattfinden – ob im Gottesdienst oder eben beim Besuch des Disneyland Paris – bieten dem Menschen eine Unterbrechung oder ein Durchbrechen der Alltagsroutine. Er steigt aus dem Alltag aus und lässt sich auf

Bezug des fachwissenschaftlichen Teils zum Disneyland Park

etwas Außeralltägliches ein. Dadurch wird den Menschen ermöglicht, dass sie offen für etwas Neues sind, wenn sie zurück in den Alltag gehen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Glaube nur dann möglich ist, wenn man sich dafür begeistern kann. Ohne Erlebnisdimension ist Glaube kaum möglich. (vgl. Hobelsberger 2006, 57ff.)

3 Bezug des fachwissenschaftlichen Teils zum Disneyland Park



Ausstrahlungsort der Disney Dreams Show

Jeden Abend findet im Disneyland die bekannte Show „Disney Dreams“ statt. In der Hauptsaison um 22 Uhr, in der Nebensaison um 19 Uhr. 16 Beamer projizieren die Geschichte auf das Schloss und werden dabei von 43 Wasserfontänen, 76 Feuerwerkskörper und 15 Flammenwerfern unterstützt. 20 Mitarbeiter sind jeden Abend bei dieser Show im Einsatz. Inhalt der Show ist eine Geschichte von James Matthew Barrie: Peter Pan verliert seinen Schatten und macht sich auf die Suche. Der Stern an der Spitze des Schlosses ermöglicht Peter Pan den Filmstaub zu durchdringen, durch die Filme zu reisen und dadurch seinen Schatten zu

finden. Jetzt reist er durch die verschiedenen Geschichten und trifft dabei auf unterschiedliche Charaktere aus den Disneyfilmen. Die Handlung stellt das für Disneyfilme typische Prinzip dar. Das Böse wird besiegt und das Gute gewinnt. Die Unterscheidung wird farblich eindeutig betont: das Gute ist Rot, das Böse ist Blau. Dieser Farbwechsel wird während der Show sehr deutlich. Die narrative Struktur wird sehr gut durch das Happy End dargestellt, das Böse wurde besiegt, die Geschichte nimmt ein gutes Ende. Sehr deutlich sieht man, wie die Masse zu etwas Größerem heranwächst, die Menschenmasse geht in etwas Größerem auf.

Die Show wird durch einen Zeitcountdown eingeleitet. Dabei schallt eine Durchsage durch den kompletten Park und die Zeit wird runtergezählt. Dies ist eine Aufforderung für die Menschen, sich langsam auf den Weg Richtung Schloss zu machen, damit sie die abendliche Show nicht verpassen. Dieses Aufgehen der Masse in etwas Größeres kann man in den Abendstunden im Park sehr gut beobachten. Die Menschen schauen auf die Uhr: „Bleibt Zeit für ein Fahrgeschäft, wenn ich einen guten Platz bei der Show bekommen will?“ Die Warteschlangen während der Show sind erstaunlich kurz. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn der Show finden sich viele Menschen vor dem Schloss ein. Das Event vermittelt den Menschen ein Gefühl der Gemeinschaft. Viele Menschen stillen ihre Sehnsucht nach Vergnügung. Die Teilnahme an diesem Event ist keine Verpflichtung, sondern etwas Freiwilliges. Dazu kommt, dass es sich um etwas Außeralltägliches handelt. Dadurch haben die Menschen die Möglichkeit den Alltag hinter sich zu lassen. Die Gedanken und Sorgen des Alltags werden ausgeblendet, die Menschen lassen sich auf dieses außeralltägliche Event ein.

Allerdings konnte ich bei vielen beobachten, dass sie die Show verpasst haben, weil sie damit beschäftigt waren, zu filmen oder zu fotografieren. Diese Menschen konnten die Show nicht genießen. Meiner Meinung nach wollten die Zuschauer dieses besondere Event digital festhalten, um es in den Alltag hinüberzuretten und sich dort immer wieder aufs Neue daran freuen können. Das Problem ist, dass sie dadurch die Show nicht richtig sehen und schon gar nicht genießen konnten. Sehr störend waren nach meiner Meinung die zum Fotografieren eingesetzten Blitzlichter.

Die Menschen sind begeistert. Sie lassen sich von der Handlung mitreißen, sie begeistern sich für die Show. Dieses Geschehen lässt wohl kaum jemanden kalt. Manche äußern ihre Emotionen zurückhaltend, andere leidenschaftlich oder gar explosiv – die Freude bricht sich auf ganz unterschiedliche Art und Weise Bahn.

Bezug des fachwissenschaftlichen Teils zum Disneyland Park

Die Gesichter zeigen die Begeisterung der Menschen. Viele Menschen klatschen. Bei vielen Menschen, so auch bei mir, entstehen besondere Emotionen. Ganz sicher breitet sich bei Vielen – wie bei mir – eine Gänsehaut über den Körper aus. Viele Gäste kennen die Lieder der Show; viele davon singen mit oder tanzen vor Freude. Bei Liedern, die ich aus der Kindheit kenne, war ich so beeindruckt über das vertraute Gefühl, dass ich auch das Verlangen hatte mitzusingen. Die Begeisterung in den Gesichtern und das Staunen der Kinder hat mich sehr beeindruckt. Meiner Meinung nach werden die Funktion von Religion bei dieser Show sehr gut erfüllt. Wie bereits erwähnt, vor allem die Funktion „Handlungsführung im Außeralltäglichen“.



Das Gute wird in Rot getaucht.



Der Stern in der Mitte ermöglicht Peter Pan die Reise durch die anderen Filme.

4 Reflexion des Bezugs

Meine Zweifel, die Verbindung von Religion und Disney Dreams zu erkennen, legten sich beim Besuch der ersten Show schnell. Viele Menschen waren begeistert von der Show und haben andere angesteckt. Die Begeisterung für das Außeralltägliche hat man bei fast allen gespürt. Die Menschen haben sich auf die Show eingelassen und ihre Sorgen vergessen. Im Park entstand eine Gemeinschaft zwischen den Menschen. Deswegen ist es mir nicht schwergefallen, das Thema mit dem Park in Verbindung zu setzen. Die abendliche Show ist das Highlight, sie wird – wie gesagt – über Lautsprecher angekündigt. Die Menschenmassen strömen in Richtung Schloss um einen guten Platz für die Show zu bekommen. Auch der Aspekt von Masse, Event und Religion war sehr deutlich zu erkennen, die Masse ging in etwas größerem auf, es war eine Gemeinschaft der Menschen zu spüren, die sich alle zusammen an etwas Außeralltäglichem begeistern konnten.

5 Wissen über das gewählte Thema nach der Exkursion

Vor der Exkursion konnte ich mir nur schwer vorstellen, wie man das Thema „Disney Dreams“ religionswissenschaftlich untersuchen sollte. Die Exkursion und der Besuch von Disney Dreams am Abend hat mir diese Untersuchung verdeutlicht. Wer während der Show in die Gesichter der Menschen geschaut hat, hat

Wissen über das Themenfeld Religion allgemein sowie geförderte Kompetenzen nach der Exkursion

diese Faszination für etwas Außeralltägliches sehr deutlich gesehen. Die Menschen waren begeistert, sie waren bereit sich für etwas Übermenschliches zu begeistern. Viele Menschen, die die Show mit ihren Handys festgehalten haben, wollten dieses besondere Erlebnis mitnehmen in den Alltag. Viele haben getanzt, viele haben mitgesungen, die Welt außerhalb des Geschehens wurde komplett ausgeblendet, die Sorgen und Probleme wurden vergessen.

Für diese Menschen im Disneyland hat die Show Disney Dreams am Abend eine ganz besondere Bedeutung. Sie entfliehen dem Alltag, freuen sich an etwas Außeralltäglichem, etwas Übermenschlichem. Meiner Meinung nach kann man daraus die Verbindung zur Religionswissenschaft ziehen. Andere Menschen können durch ein Gebet oder durch den Besuch eines Gottesdienstes aus dem Alltag entfliehen und die Sorgen hinter sich lassen. Wichtig ist, dass jeder für sich selber den richtigen Weg findet, einen Moment lang die Sorgen und Probleme hinter sich zu lassen, sei es im Disneyland oder beim Besuch eines Gottesdienstes. Sehr deutlich sieht man den Zusammenhang von Masse und Event während und vor der Show. Der Countdown vor der Show ist durch den ganzen Park zu hören, dadurch werden die Besucher darauf aufmerksam und können sich die Zeit so einteilen, dass sie pünktlich zu der Show kommen und sich einen guten Platz sichern. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich keine Vorstellungen darüber hatte, wie man die Show „Disney Dreams“ im Disneyland Paris religionswissenschaftlich untersuchen soll. Die Exkursion hat mir gezeigt, welche Wirkung sowohl die Show als auch das Disneyland auf die Menschen hat. Vielen gelingt es, die Sorgen und Probleme hinter sich zu lassen und in eine neue Welt einzutauchen.

6 Wissen über das Themenfeld Religion allgemein sowie geförderte Kompetenzen nach der Exkursion

Religion – dies war für mich immer die Gemeinschaft der Menschen, die zusammenkommen um über Gott und Jesus Christus zu sprechen und den Halt in diesem Glauben finden. Im Islam ist es der Glaube an Allah. In der Vorbesprechung zu dieser Exkursion schrieb ich für mein Verständnis von Religion auf: Religion findet in den Menschen statt, man muss nur selber JA zum Glauben sagen.

Religion ist eine Gemeinschaft von Menschen mit demselben Glauben, sie haben JA zu einem Leben gesagt, das durch den Glauben geleitet wird.

Heute, nach der Exkursion, denke ich über den Aspekt der Religion anders nach. Die Funktionen einer Religion machen es möglich, dass eine Religion sich nicht immer auf eine bestimmte Weltreligion bezieht, sondern dass jeder Mensch für sich selber entscheiden muss, durch welche Möglichkeiten es ihm gelingt z. B. den Alltag hinter sich zu lassen. Diese Funktionen der Religion habe ich sehr deutlich im Disneyland erkannt. Sei es die Affektbindung/Angstbewältigung in Form der Happy Ends oder die Handlungsführung im Außeralltäglichen in Form von Ritualen. Die Show Disney Dreams findet jeden Tag zur gleichen Uhrzeit am gleichen Ort statt. Es ist ein Ritual, das jeden Tag vollzogen wird. Aber auch bei den Fahrgeschäften findet man Rituale, die immer gleich ablaufen, bei jedem Fahrgeschäft, jeden Tag. Aber auch der Punkt der Kontigenzbewältigung wird im Disneyland ganz klar. Die Liebe siegt immer, das Böse wird unterdrückt und das Gute siegt. Es endet immer gut. Dazu zählt auch die Distanzierung von gegebenen Sozialverhältnissen. Man distanziert sich von der Welt, man lässt sich auf das Überalltägliche ein. Man taucht in eine Traumwelt ein, in der es immer Happy Ends gibt. Am meisten beeindruckt hat mich die Funktion der Gemeinschaftsbildung. Es herrscht eine Gemeinschaft, die Menschen sind freundlich zueinander, denn alle verfolgen das gleiche Ziel, alle wollen den Alltag ausklammern und sich auf etwas Außeralltägliches einlassen. Dieses gemeinsame Ziel stiftet zur Gemeinschaft an. Durch die Exkursion sehe ich den Begriff der Religion weiter gefächert und die Funktionen einer Religion kann man auf ganz unterschiedliche Dimensionen anwenden. Des Weiteren wurde die Kompetenz gefördert, bestimmte Abläufe zu erkennen und zu reflektieren, sich aber auch für etwas Außeralltägliches zu begeistern und über diese Sichtweisen und Gefühle nachzudenken und die Gedanken in Worte zu fassen.

7 Reflexion der Exkursion als Ganzes

Exkursion vom Lehrstuhl für evangelische Theologie ins Disneyland Paris? Viele fragten misstrauisch nach, was das Disneyland mit Religionswissenschaften zu tun hat. Auch ich stellte mir diese Frage zunächst. Durch das Vortreffen und den dort besprochenen Funktionen einer Religion konnte ich mir schon mehr darunter vorstellen. Sehr spannend war es dann, die Funktionen im Disneyland zu

erkennen und zu reflektieren. Die komplette Exkursion war sehr durchdacht und durchgeplant. Bereits vor dem ersten Treffen wurden wir über alles Wissenswerte informiert, bei offenen Fragen haben wir sofort eine Antwort bekommen. Diese perfekte Organisation zog sich wie ein roter Faden durch das Vortreffen und die gesamte Exkursion. Beim Vortreffen hat jeder Teilnehmer ein Skript erhalten, mit dem wir durch den Park gehen konnten. Dazu kommt, dass die Kosten für die Exkursion durch die Bemühungen von Florian Fuchs zum Teil übernommen wurden, sodass es auch für uns als Studenten möglich war, an dieser Exkursion teilzunehmen. Die gemeinsamen Reflexionen im Park waren meiner Meinung nach sehr effektiv. Jeder konnte seine Erkenntnisse offenlegen und jeder wurde erst genommen. Viele Aufgaben wurden mit Bildern belegt und wurden damit viel verständlicher. Ich habe in dieser Exkursion die Kompetenz dazu gelernt, dass man ganz unterschiedliche Dinge aus religionswissenschaftlicher Perspektive untersuchen kann, dazu zählt auch das Disneyland Paris. Vor der Exkursion konnte ich mir nichts darunter vorstellen, welche Aspekte man religionswissenschaftlich untersuchen kann. Man muss nur offen sein, dann hat man die Möglichkeit diese Aspekte zu erkennen. Für viele Menschen ist der Besuch im Disneyland Paris offensichtlich DIE Möglichkeit, aus dem Alltag zu entfliehen, um alle Sorgen und Probleme für einen Moment hinter sich zu lassen. Deswegen nehmen viele auch den Stress auf sich und besuchen diesen Park ohne Kinder. Für mich persönlich waren der Trubel und die Lautstärke zu anstrengend. Dort meinen Jahresurlaub zu verbringen, wäre für mich undenkbar. Trotzdem habe ich die Faszination gespürt – sowohl während der Parade und der Show, aber auch bei dem Treffen mit Micky. Meiner Meinung war auch die Größe der Gruppe optimal, denn dadurch war es möglich, dass wir viele Aktivitäten sowohl im Park als auch in unserer Freizeit zusammen erleben konnten. Für die einmalige Organisation und Planung sowohl vor als auch während der Exkursion danke ich herzlich.

8 Quellen

- Fuchs, Florian: „Disney Dreams!“ – Eine Abendshow im Spannungsfeld von Masse, Gemeinschaft, Emotionen und Religion. In: Nord, Ilona (Hg.): Religious Communication in mediatized worlds. Wiesbaden. 2017
- Hobelsberger, Hans: Religion in der Sozial- und Erlebnisform des Event. In KatBl 131 (2006), S. 52-59
- Kaufmann, Franz-Xaver: Religion und Modernität. Sozialwissenschaftliche Perspektive. Tübingen 1989.
- Müller, Tobias/Schmidt, Thomas M.: Was ist Religion. Beiträge zur aktuellen Debatte um den Religionsbegriff. (2013) München.

Internetquellen:

www.Duden.de (Abgerufen am 20.11.2016)